

Ernährungssicherheit zwischen Ernährungssouveränität und Liberalisierung

Vortrag in Fachhochschule Nordwestschweiz
22./23. Okt. 2010

Von Rudolf Buntzel

Evangelischer Entwicklungsdienst EED

Immer noch:

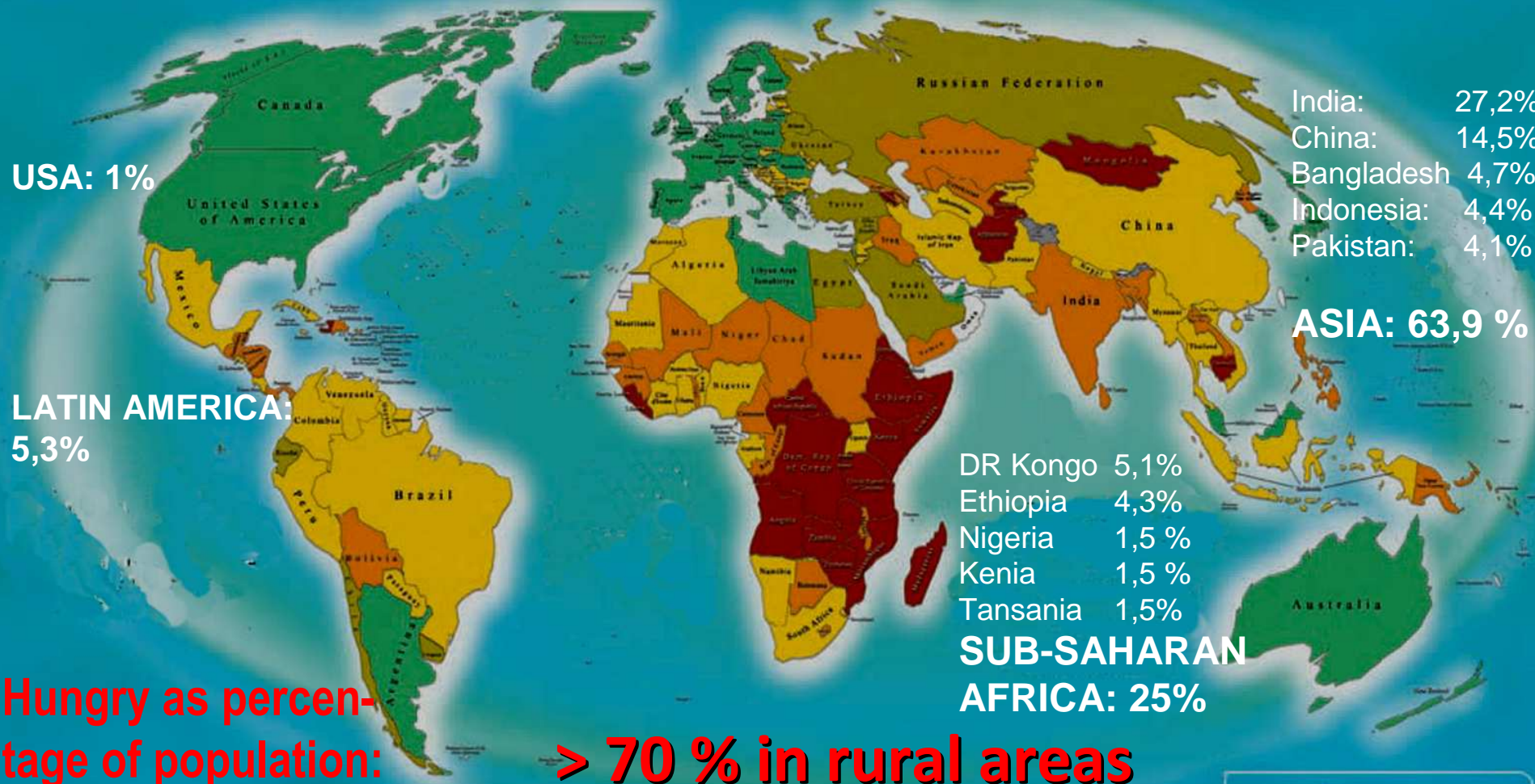
➤ haben 1020 Mio. Menschen keinen ausreichenden Zugang zu Nahrung, davon circa 95 % in Entwicklungsländern

➤ sterben täglich 25 000 Menschen an den Folgen von Hunger und Unterernährung



➤ sind Kriege und Naturkatastrophen nur für etwa 10% der hungernden Menschen verantwortlich; 90% hungern chronisch aufgrund struktureller Probleme (Armut)

1000 million hungry world wide



- India: 27,2%
- China: 14,5%
- Bangladesh: 4,7%
- Indonesia: 4,4%
- Pakistan: 4,1%

- DR Kongo 5,1%
- Ethiopia 4,3%
- Nigeria 1,5 %
- Kenia 1,5 %
- Tansania 1,5%

Category	1	2	3	4	5	Keine Angaben
Undernourished	>35%	20-34%	5-19%	2,5-4%	2,5%<	no data
Description	Very high	Moderately high	Moderately low	Very low	Extremely low	incomplete data



Source: The State of Food Insecurity in the World 2002, Food and Agriculture Organization of the United Nations
 © 2002 United Nations World Food Programme

4 Säulen der Ernährungssicherheit

(nach dem Welternährungsgipfel 2009)

- Verfügbarkeit von Nahrungsmittel
- Verbesserter Zugang
- Verbesserte Angemessenheit für die Ernährung
- Krisenprävention und –management verstärken

Ernährungssouveränität

- Konzept von Zivilgesellschaft
- Potential der Menschen, sich selbst zu ernähren, muss entwickelt werden
- Durch Eigenkontrolle ihrer Lebensumstände (livelihoods)
- Selbstbestimmung über die nationale Ernährungs- und Agrarpolitik
- Kritisch gegenüber bestimmter Globalisierung

Recht auf Nahrung

- Universelle Erklärung der Menschenrechte, WSK-Pakt; Freiwillige Leitlinien zur sukzessiven Realisierung der FAO
- Ist realisiert, wenn jeder – allein oder zusammen mit anderen – physischen und ökonomischen Zugang jederzeit zu angemessener Nahrung oder Mittel zu ihrer Beschaffung hat.
- 3 Staatenverpflichtungen: respektieren, schützen, erfüllen.
- **Respektieren:** kein willkürliches Staatshandeln
- **Schützen:** Dritte daran hindern das Recht zu verletzen,
- **Erfüllen:** aktiv sich dafür einsetzen

Liberalisierung

Vorteile

- Freihandel
- Preise regeln Güter-, Ressourcen- und Faktorenflüsse
- Weltweite Märkte sorgen für Ausgleich (regional, zeitlich, intersektoral)
- Agrarexporte eröffnen Märkte/Einkommen
- Regeln durch internationale Handelsabkommen
- *Dagegen: Infant Industry Argument*
- *Reales WTO-Agrarabkommens*

Handelsverzerrungen

- Dumping (Exportsubventionen, -kredite, -förderung, Quersubventionierung, Preisdifferenzierung, Unterstandarddumping)
- Boxensystem des Agrarvertrags
- Nichttarifäre Handelshemmnisse
- Unterschiedliche Ausgangslage bei Zöllen
- Unterschiedliche Schutzrechte
- Schiefelage der Streitschlichtung

Warum der Markt den Hunger nicht löst?

- Verteilungsfrage
- Nutzungsform von Biomasse
- Überernährung
- Verschwendung
- Volatilität
- Unterinvestition Landwirtschaft
- Kleinbauern

Das Bevölkerungswachstum ist nicht das Hauptproblem

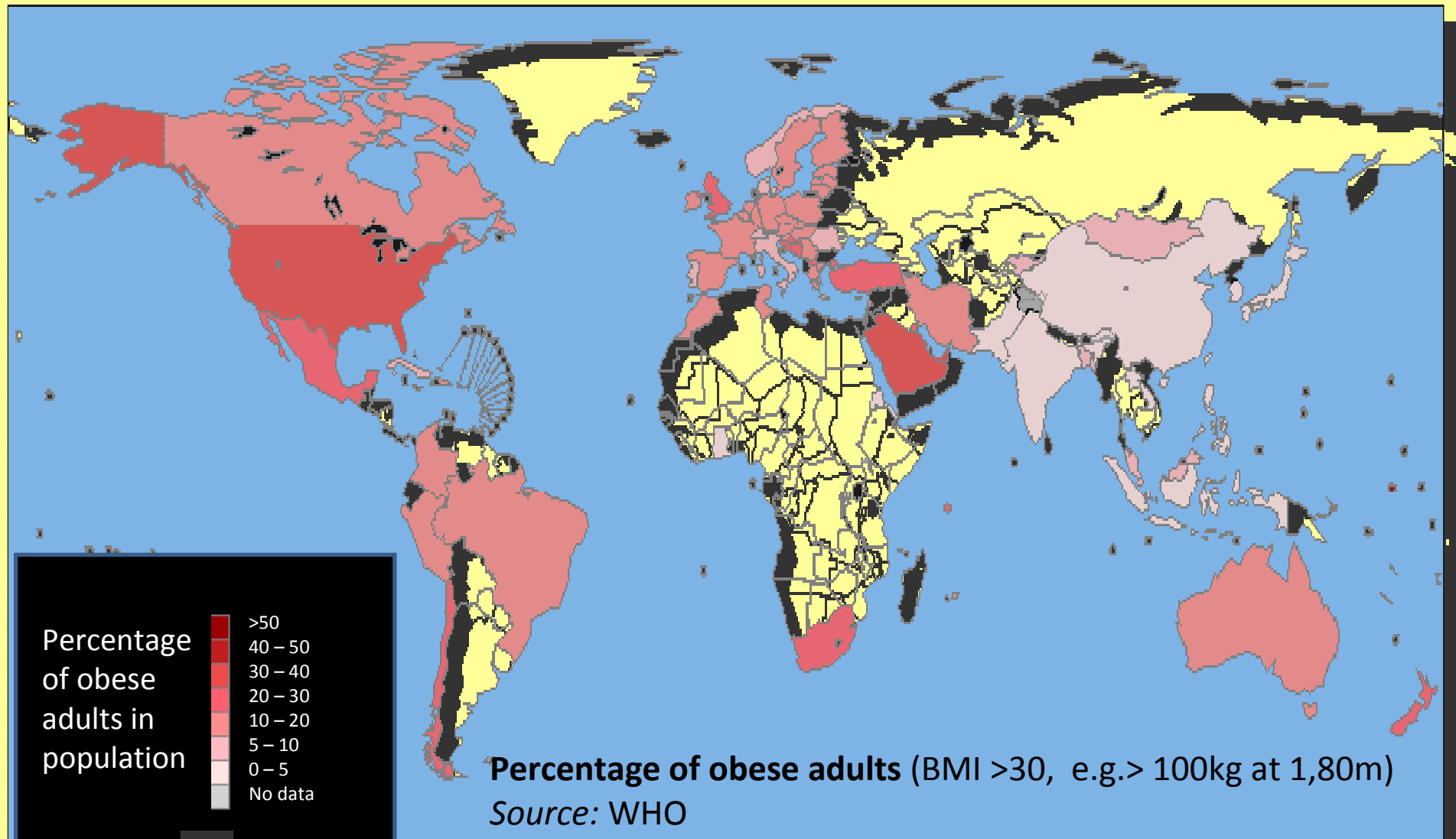
- Konsum durchschn. Getreideeinheiten:
 - der 20% Ärmsten: 138 kg
 - der 20 % Reichen: 659 kg
 - der 20 % mittleren: 350 kg
 - durchschn. US-Bürger: 1.230 kg
- *2 Millionen mehr Arme: 274 Millionen t Getreide*
- *2 Millionen mehr Reiche: 1.320 Million t Getreide*
- *1 Million mehr auf US-Kost: 1.230 Mio. t mehr Getreide*
- *Aufstieg von 1 Millionen Arme zum Mittelstand:
212 Mio. t mehr Getreide*

FFFF: food, fuel, feed or fibre



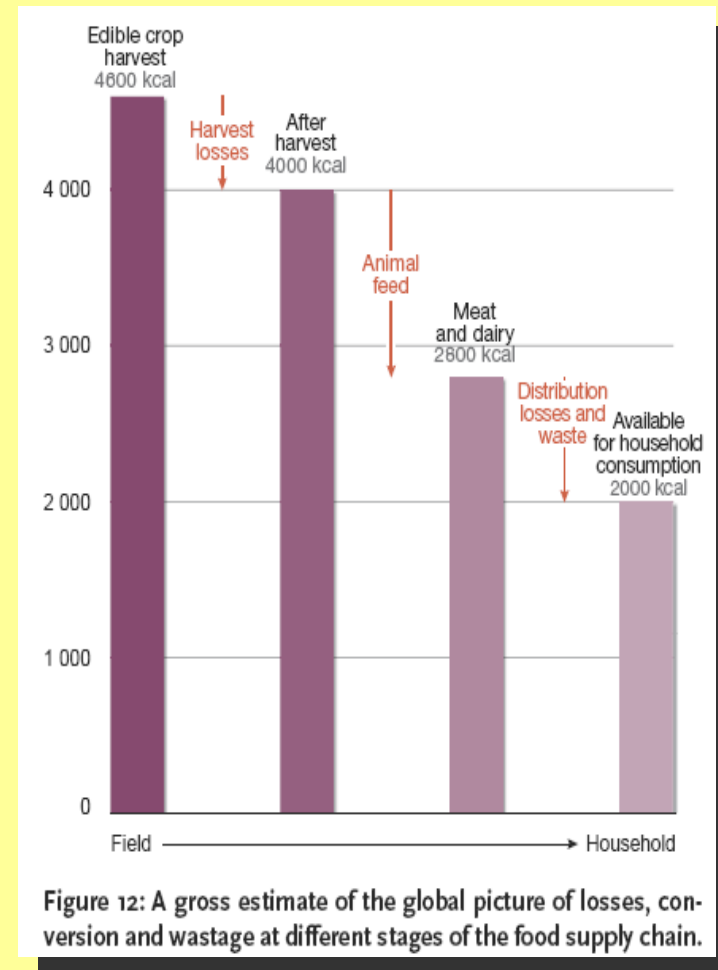
Rudolf Buntzel, 22.10.2010,
Windisch/Schweiz

Die Anzahl der Übergewichtigen ist fast so hoch wie die der Unterernährten.

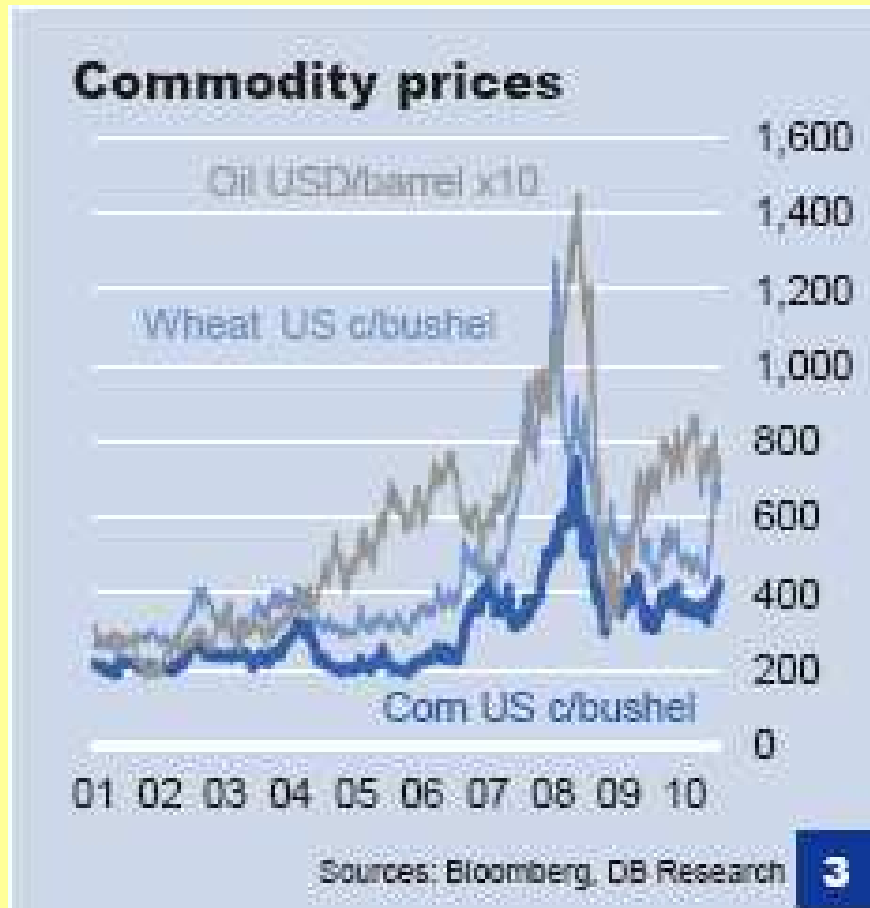


Nur der geringste Teil wandert in die Nahrung

- Die Hälfte der geernteten Kalorien wird verschwendet.
- Größte Reserve für die Welternährung: die Verschwendung stoppen.

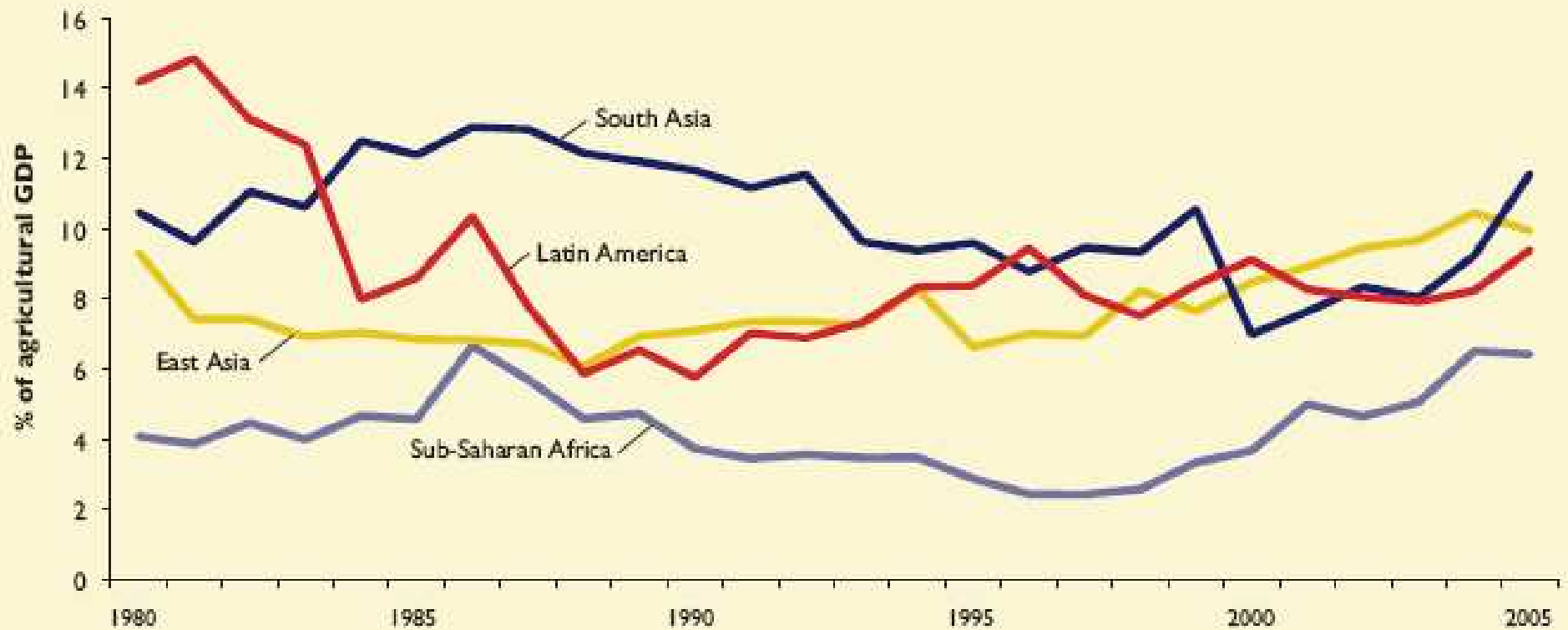


Food and Fuel Prices are nowadays interconnected



- When fuel prices are high, also food prices are high:
- Because of high external input costs (fertilizer, irrigation, transport),
- Because of more use of biomass for fuel.

Figure 2—Agricultural spending as a share of agricultural GDP, 1980–2005



Source: Calculated using data from the International Monetary Fund's (IMF) Government Financial Statistics Yearbook (various issues).

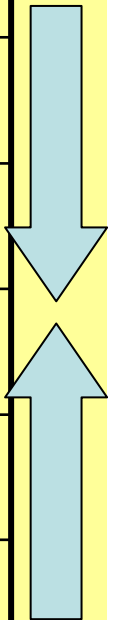
Die meisten Bauern auf der Welt sind klein...

Farm size (ha)	Number of farms (millions)	% of all farms
< 2	451	85 %
2 – 10	62	12 %
10 – 100	14	2.7 %
≥ 100	3	0.6 %
Quelle: FAO Agricultural World Census Excluding farms under 0.1 hectare	total 530	

Änderung der Betriebsgrößen in den letzten 40 Jahren (1970 – 2010)

	Änderung der Anzahl der Betriebe 1717	Durchschn. Größe von – bis in ha
China	+....	0,6 – 0,4
Africa	+....	1,6 <small>(2007)</small>
India	+ 58 %	2,2 – 1,2
Brazil	+ 6 %	59 - 68
USA	- 26 %	374 – 418
Sweden	- 47 %	32 – 43

Rudolf Buntzel, 22.10.2010,
Windisch/Schweiz



„Business as usual is not an option“



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit**